

Pressemitteilung

Assekurata-Marktausblick zur Schaden-/Unfallversicherung 2025

Köln, den 26. Mai 2025 – Auch 2024 haben ausufernde Inflation, häufigere Schäden und herausfordernde wirtschaftliche Rahmenbedingungen die deutschen Schaden-/Unfallversicherer spürbar belastet. Ungeachtet dessen konnte die Branche erneut einen versicherungstechnischen Gewinn erwirtschaften, der jedoch unterdurchschnittlich ausfiel. Die hohe Schadeninflation und das anhaltend schwache konjunkturelle Umfeld bleiben auch weiterhin die bedeutendsten Einflussfaktoren für die zukünftige Geschäftsentwicklung. Besonders im Fokus stehen die Entwicklungen in der Kraftfahrt- und der Wohngebäudeversicherung, welche die gesamte Branche in den kommenden Jahren weiter belasten und die Margen limitieren werden.

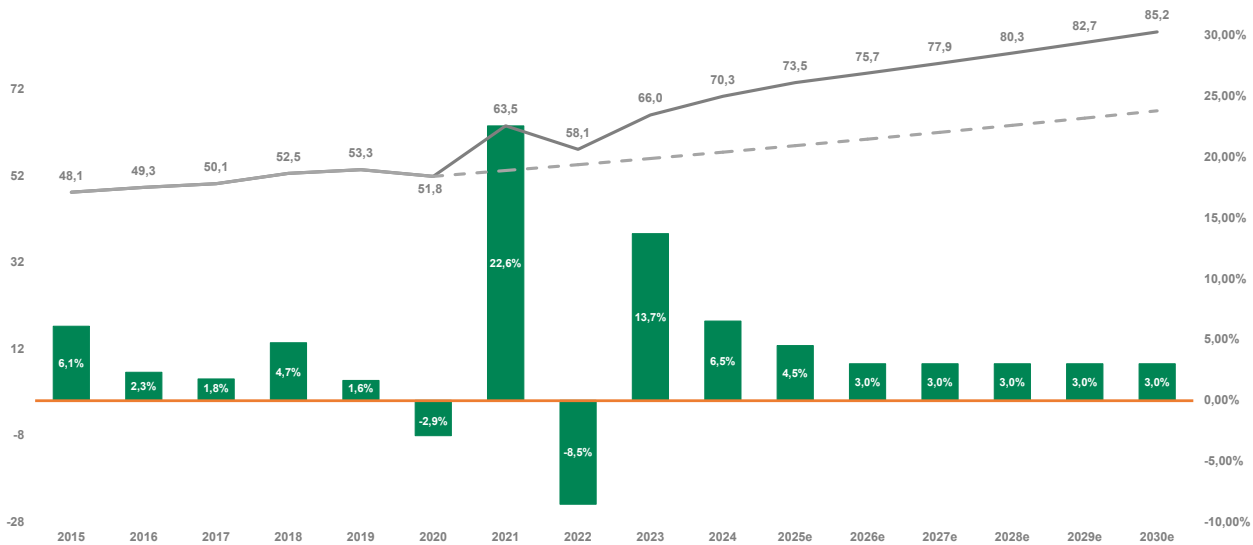
Versicherungstechnischer Gewinn trotz historisch hoher Schadenkosten

Im Geschäftsjahr 2024 konnten die deutschen Schaden-/Unfallversicherer den versicherungsgeschäftlichen Gewinn auf rund 1,9 Milliarden Euro steigern, nachdem sie im Vorjahr 1,5 Milliarden Euro erwirtschaftet hatten. „Angesichts des unverändert schwierigen Marktumfeldes ist dies ein positives Ergebnis“, erklärt Dennis Wittkamp, Fachkoordinator Schaden-/Unfallversicherung bei der Rating-Agentur Assekurata. Allerdings liegt der Gewinn weiterhin unter dem zehnjährigen Durchschnitt (2015-2024) von rund 3,0 Milliarden.

Mehrere Faktoren belasten die Branche: Die Inflation bleibt hoch und wirkt sich direkt auf die Schadenkosten aus. Gleichzeitig kämpfen die Unternehmen mit einer unverändert hohen Schadenfrequenz. Besonders schwer wiegen dabei Naturkatastrophen: 2024 mussten die Versicherer erneut Elementarschäden in Höhe von 5,5 Milliarden Euro begleichen. Ein Wert, der etwa dem Vorjahr (5,4 Milliarden Euro) entspricht und auch auf dem Durchschnittsniveau der vergangenen zehn Jahre von rund 5,6 Milliarden Euro liegt. „Im Vergleich zum historischen Schadendurchschnitt, der seit Mitte der 1970er Jahre bei rund 4,5 Milliarden Euro liegt, zeigen sich hier deutlich die Folgen des Klimawandels“, betont Assekurata-Geschäftsführer Dr. Reiner Will. Die Versicherer müssen sich dauerhaft auf häufigere und kostspieligere Schäden durch extreme Wetterereignisse einstellen.“

Insgesamt lagen die ausgezahlten Leistungen branchenweit 2024 mit 70,3 Milliarden Euro wieder auf einem historischen Höchststand. „Seit der Ahrtal-Katastrophe 2021 haben sich die Ausgaben für Schäden nicht mehr auf das frühere Niveau eingependelt“, erklärt Dennis Wittkamp. Legt man den langfristigen Trend aus der Zeit vor 2021 zugrunde, hätte die Schadenlast 2024 eigentlich um rund 12,9 Milliarden Euro niedriger ausfallen müssen. Doch stattdessen zeigt sich eine Entwicklung der Schadenaufwendungen, die sich vom langjährigen Trend endgültig entkoppelt hat. Dennis Wittkamp warnt: „Wenn sich diese Entwicklung fortsetzt, könnten die Schadenaufwendungen bis Ende des Jahrzehnts auf über 85 Milliarden Euro steigen.“ Inwieweit die Branche diese wachsende Belastung allein durch immer neue Beitragsanpassungen ausgleichen kann, bleibt abzuwarten.

Schadenaufwendungen Schaden-/Unfallversicherung in Mrd. €



Stabilisierende Mittel aus den Schwangungsrückstellungen sind insbesondere in den stark belasteten Zweigen Kraftfahrt- und Wohngebäudeversicherung marktweit nur noch in geringem Umfang vorhanden. „Im Gegenteil. Bei einer positiven Geschäftsentwicklung würde der notwendige Wiederaufbau dieser Rückstellung die versicherungstechnischen Ergebnisse in den kommenden Jahren eher belasten und mit signifikanten Erfolgsbeiträgen dürfte zunächst nicht zu rechnen sein“, sagt Dennis Wittkamp. „Andererseits würde eine Stärkung der Schwangungsrückstellung die Bonität der Branche insgesamt stärken. Denn der Mittelabfluss in den vergangenen Jahren hat diese spürbar geschwächt.“

Ertragslagen durch Beitragsanpassungen gestützt

Positiv ist, dass die Versicherer im Jahr 2024 beitragsseitig wirksame Anpassungen am Markt platzieren konnten. So setzte die Branche ihren Wachstumskurs fort und steigerte die Einnahmen mit 7,8 % erneut deutlicher als im Durchschnitt der letzten zehn Jahre (4,0 %). Trotz des hohen Wettbewerbsdrucks konnten die Versicherer besonders in der Kraftfahrt- und der Wohngebäudeversicherung signifikante Mehreinnahmen erzielen. So stiegen die Prämieinnahmen in der gesamten Kraftfahrtversicherung um 10,9 % und in der Wohngebäudeversicherung um 12 % an. „Die Branche hat ihre Zurückhaltung abgelegt und die Prämien in dem erforderlichen Maß angehoben“, kommentiert Dr. Reiner Will.

Konjunkturelles Tal limitiert die Wachstumsperspektiven

Im Vergleich zum Beitragsfeld fiel das Vertragswachstum der Branche 2024 erneut schwach aus. „Die wirtschaftliche Unsicherheit wirkt sich weiterhin auf das Verhalten der Verbraucher aus“, erläutert Versicherungsexperte Dennis Wittkamp. Viele Haushalte halten sich mit größeren Anschaffungen zurück, auch beim Autokauf. „Die Zahl der Kfz-Neuzulassungen und Besitzumschreibungen bleibt niedrig“, so Dennis Wittkamp. In der Folge wuchs der Vertragsbestand 2024 nur um 0,5 % und somit deutlich geringer, als im zehnjährigen Trend von etwa 2,0 % zu erwarten gewesen wäre.

Erneute Preissteigerungen in der Kraftfahrt- und Wohngebäudeversicherung

Obwohl die Versicherungsbranche im Jahr 2024 versicherungstechnische Gewinne erzielen konnte, ist auch für 2025 mit weiteren Prämienanpassungen zu rechnen. „Für das kommende Jahr und darüber hinaus sind abermals deutliche Beitragsanpassungen notwendig, um mit der anhaltend hohen Schadendynamik Schritt zu halten und nachhaltig profitabel zu bleiben“, erklärt Dennis Wittkamp. Besonders stark betroffen sind die Bereiche Kraftfahrt- und der Wohngebäudeversicherung. „Viele Wohngebäudeversicherer haben ihre Beiträge zum Jahresbeginn 2025 über die üblichen Indexanpassungen hinaus erhöht – ein klares Zeichen für den wachsenden Ertragsdruck und den Willen, die Sparte dauerhaft profitabel aufzustellen“, so Wittkamp weiter. Spannend wird die Entwicklung in der Kraftfahrtversicherung. Die deutlichen Prämienanpassungen im Jahr 2024 haben sich bereits positiv ausgewirkt und einige Anbieter wieder in die Gewinnzone gebracht. „In diesem Jahr wollen noch weitere Versicherer den Turnaround

schaffen“, sagt Dr. Will. „Zum Jahresende wird sich zeigen, inwieweit diese positive Entwicklung einigen Versicherern wieder größere Handlungsspielräume bei der Ergebnis- und Prämiengestaltung gibt, denn unverändert läuft der Wettbewerb und damit auch das Wechselgeschäft über die Höhe der Prämien.“

*Pflichtversicherung
ante portas*

Große Veränderungen in der Branche sind auch durch die Pläne zur Einführung einer Pflichtversicherung gegen Elementarschäden zu erwarten. „Dass nun endlich Bewegung in dieses Thema kommt, ist grundsätzlich ein positives Signal“, sagt Dennis Wittkamp. Die Umsetzung bleibt jedoch komplex: „Herausfordernd bleibt die Frage, wie Versicherer dauerhaft bezahlbare und risikogerechte Prämien anbieten können. Eine Pflicht zur Versicherung für alle Gebäude könnte die Branche überfordern.“ Hohe Selbstbehalte sorgen zwar kurzfristig für Entlastung, stünden aber im Widerspruch zum Ziel, Hauseigentümer vor finanzieller Überforderung zu schützen. „Staatliche Rückversicherungslösungen – etwa nach französischem Vorbild – bieten hier eine zweckmäßige Ergänzung, ebenso ein solidarisch finanzierter Beitragszuschlag für alle“ zeigt sich Wittkamp überzeugt. Auch politische Maßnahmen helfen. Assekurata-Geschäftsführer Reiner Will begrüßt etwa die angekündigten Anpassungen im Baurecht: „Baustopps in Überschwemmungsgebieten sind ein wichtiger Schritt. Weitere Empfehlungen aus dem GDV-Leitfaden Build Back Better – wie der Einsatz wasserresistenter Baustoffe oder der Einbau von Rückstauklappen – sollten folgen.“

*2025 ff. bleiben
herausfordernd*

Die kommenden Jahre stellen die deutschen Schaden-/Unfallversicherer aus Sicht von Assekurata weiterhin vor zahlreiche Herausforderungen. Dabei identifiziert das Kölner Rating-Haus die Schadeninflation als zentralen Einflussfaktor, der die Branche im aktuellen Geschäftsjahr und darüber hinaus beschäftigen wird. „Aus heutiger Sicht wird 2025, abgesehen von möglichen Elementarereignissen, erneut ein Jahr mit eher schwächeren Gewinnen“, ist sich Dennis Wittkamp sicher. „Unabhängig davon, wie viele Schäden tatsächlich auftreten, treibt die Inflation die Kosten für Reparaturen, Ersatzteile und Dienstleistungen weiter nach oben – oder hält sie zumindest auf hohem Niveau“, erklärt er. Bedingt durch die konjunkturelle Lage dürfte auch das Vertragswachstum in den nächsten Jahren eher unterdurchschnittlich ausfallen.

*Über die
Assekurata
Assekuranz Rating-
Agentur*

Die Assekurata Assekuranz Rating-Agentur GmbH führt ausschließlich Rating-Verfahren durch, bei denen die Vertreter der gerateten Einheit der Agentur einen schriftlichen Auftrag zur Erstellung des Ratings gegeben haben (beauftragte Ratings).

Kontakt

Russel Kemwa
Pressesprecher
Tel.: 0221 27221-38
Fax: 0221 27221-77
E-Mail: russel.kemwa@assekurata.de
Internet: www.assekurata-rating.de

Dennis Wittkamp
Fachkoordinator Schaden-/Unfallversicherung
Tel.: 0221 27221-72
Fax: 0221 27221-77
E-Mail: dennis.wittkamp@assekurata.de
Internet: www.assekurata-rating.de